

An der Jakobstraße in Paris liegt ein Bäckerladen; da kaufen viele hundert Menschen ihr Brot. Der Besitzer ist ein guter Bäcker. Aber nicht nur deshalb kaufen die Leute dort gern ihr Brot. Noch mehr zieht sie der alte Bäcker an. Denn der ist ein spaßiger Kerl. Manche sagen: Er hat einen Tick. Aber nur manche; die meisten sagen: Er ist weise, er ist menschenfreundlich. Einige sagen sogar: Er ist ein Prophet. Denn der alte Bäcker weiß, dass man Brot nicht nur zum Sattessen brauchen kann, und gerade das gefällt den Leuten. Manche erfahren das erst beim Bäcker an der Jakobstraße, zum Beispiel der Omnibusfahrer Gerard, der einmal zufällig in den Brotladen an der Jakobstraße kam. „Sie sehen sehr bedrückt aus“, sagte der alte Bäcker zu Gerard. „Ich habe Angst um meine kleine Tochter“, antwortete der Busfahrer. „Sie ist gestern aus dem Fenster gefallen, vom zweiten Stock.“ „Wie alt?“ fragte der alte Bäcker.

„Vier Jahre“, antwortete Gerard. Da nahm der alte Bäcker ein Stück vom Brot, das auf dem Ladentisch lag, brach zwei Bissen ab und gab das eine Stück dem Busfahrer Gerard. „Essen Sie mit mir“, sagte der alte Bäcker zu Gerard, „ich will an Sie und Ihre kleine Tochter denken.“ Der Busfahrer hatte so etwas noch nie erlebt, aber er verstand sofort, was der alte Bäcker meinte. Und sie aßen beide ihr Brotstück und schwiegen und dachten an das Kind im Krankenhaus. Da kam eine Frau herein. Sie hatte auf dem nahen Markt zwei Tüten Milch geholt und wollte nun eben noch Brot kaufen. Bevor sie ihren Wunsch sagen konnte, gab ihr der alte Bäcker ein kleines Stück Weißbrot in die Hand und sagte: „Kommen Sie, essen Sie mit uns: Die Tochter dieses Herrn liegt schwer verletzt im Krankenhaus – sie ist aus dem Fenster gestürzt. Vier Jahre ist das Kind. Der Vater soll wissen, dass wir ihn nicht allein lassen.“ Und die Frau nahm das Stück Brot und aß mit den beiden.

Heute ist Gründonnerstag. „Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr“, lautet der Spruch für diesen Tag aus dem 111. Psalm. Für mich ist es schmerzlich, dass wir uns an diesem Gründonnerstag nicht in unseren Kirchen versammeln können, um miteinander das Abendmahl zu feiern.

Aber auch an diesem Gründonnerstag 2020 können wir in unseren Häusern und Familien miteinander essen, Brot miteinander teilen und auch unsere Ängste und Sorgen. Und wir können uns auf den Zeitpunkt freuen, an dem wir wieder miteinander in den Kirchen Brot und Wein teilen können. Denn das Gedächtnismahl von Gottes Wundern hat schon alles überdauert, selbst den Tod!

Bleiben Sie behütet!

Pfarrerin Ivonne Kleinschroth, Ippesheim